

## **Chirurgie-Tertial vom 13.03.2017 bis zum 02.07.2017 in Guadalajara, Mexiko (Hospital Fray Antonio Alcalde)**

### **Motivation:**

Mir war schon sehr früh bewusst, dass ich das Chirurgie-Tertial im Ausland verbringen möchte. Da das englischsprachige Ausland oftmals mit hohen Kosten verbunden ist und es nicht viele englischsprachige Partneruniversitäten gibt, habe ich mich für ein spanischsprachiges Land entschieden. Ursprünglich hatte ich einen PJ-Aufenthalt in Spanien geplant. Jedoch war dies aus organisatorischen Gründen nicht realisierbar, so dass ich nach Alternativen Ausschau gehalten habe und eigentlich per Zufall in Guadalajara gelandet bin, was letztendlich das Beste war, was mir passieren konnte.

Die Bewerbung lief komplikationslos über das Zibmed, indem man alle erforderlichen Unterlagen fristgerecht im Büro einreicht (ca. 1 Jahr vor PJ-Antritt). Ca. 3 Monate vor dem geplanten Aufenthalt bekam man endlich die offizielle Zusage der Universidad de Guadalajara über Gareth Bennett (Garethb@cgci.udg.mx). Im Anschluss musste man in einem Online Portal der Universität noch einmal Dokumente, die den Bewerbungs-Dokumenten des Zibmed ähnelten hochladen. Neben der offiziellen Zusage wurde ebenfalls der Kontakt zu einem gewissen Señor Juan José Maldonado Rivera (jjmaldonado@hcg.gob.mx) hergestellt. Dieser arbeitet als Koordinator für das Lehrkrankenhaus der UDG namens Hospital Civil Viejo Fray Antonio Alcalde. Juan José blieb unser Ansprechpartner für den gesamten Aufenthalt und war zuständig für unsere Rotationen innerhalb der Chirurgie, als auch das Ausfüllen der notwendigen Unterlagen für die LPA-Examens-Anmeldung. Juan José war entgegen vieler mexikanischer Klischees stets bemüht einem sehr sehr schnell zu antworten und alle Probleme sehr organisiert zu lösen.

### **Vorbereitung:**

Viel Vorbereitung bedarf es durch die gute Organisation durch das Zibmed, als auch durch Juan José nicht. Ich hab lediglich eine Auslandskrankenversicherung über den ADAC abgeschlossen, als auch einige Impfungen beim Betriebsarzt aufgefrischt. Dort gibt es eine Reisesprechstunde, in der man beraten wird welche Impfungen für einen

medizinischen Aufenthalt in Mexiko wichtig sind. Neben den Standard-Impfungen habe ich mich noch gegen Tollwut, Meningokokken und Typhus impfen lassen.

Ein Visum ist für einen Aufenthalt von 4 Monaten nicht notwendig. Bei der Einreise erhält man ein Touristenvisum, welches für 160 Tage ausgelegt ist.

Natürlich hätte man als gute Vorbereitung auch noch seine Spanischkenntnisse auffrischen können ... dies fiel bei mir jedoch sehr mau aus. Ich habe Spanisch bloß in der Schule gelernt und trotzdem fiel mir die Kommunikation nicht schwer. Man muss sich das mexikanische Spanisch wie Spanisch mit deutschem Akzent vorstellen, so dass es sehr leicht zu verstehen war. Am Anfang gab es natürlich einige Kommunikationsschwierigkeiten, vor allen Dingen bei der Arbeit im Krankenhaus. Diese jedoch legten sich von selbst mit der Zeit. Zum Glück sind Mexikaner unglaublich freundlich und haben sehr viel Geduld mit einem. Bereits ein freundliches „hola“ wurde mit Händeklatschen als perfektes Spanisch angesehen ;-)) Wenn man von Anfang an ein paar mexikanische Slang-Wörter lernt, fällt der Einstieg noch viel leichter.

Des Weiteren ist es sinnvoll aus Deutschland Krankenhauskleidung (Kittel, weiße Hosen und OP-Kleidung) mitzubringen, da das Krankenhaus keine Kleidung zur Verfügung stellt und man diese sonst für viel Geld vor Ort kaufen müsste.

Außerdem fordert das LPA bei der Anmeldung für das mündliche Examen einen Sprachnachweis. Diesen kann man in Form eines DAAD-Sprachzeugnis im Sprachlabor der philosophischen Fakultät umsonst erwerben. Man muss sich nur früh genug anmelden.

### **Wohnen:**

Auch bei der Wohnungssuche spielt Juan José wieder eine Rolle ;-)) Bereits im Voraus bekommt man von ihm, als auch von Gareth Bennett Wohnungskontakte zugeschickt. Ich selbst habe mich jedoch nicht im Voraus um eine Wohnung gekümmert, sondern bin eine Woche vor PJ-Beginn nach Guadalajara geflogen und habe vor Ort eine Wohnung gesucht, was aufgrund der unglaublich guten Wohnsituation im Gegensatz zu Köln (viele Angebote für weniger als 150 Euro) auch sehr einfach war. Es gibt eine Internetseite ([www.compartodepa.com.mx](http://www.compartodepa.com.mx)), welche [wg-gesucht.de](http://wg-gesucht.de) ähnelt. Nach mehreren Besichtigungen bin ich letztendlich in einem wunderschönen WG-Haus im Kolonialstil mit neun Leuten und einem Hund gelandet. Das Beste war natürlich die Dachterrasse, welche bei den meisten Häusern in Guadalajara üblich ist. Ich habe im Centro historico gewohnt,

was bei vielen Einheimischen, als auch in einigen Erfahrungsberichten als gefährlich beschrieben wurde. Ich selbst jedoch habe genau gegenteilige Erfahrungen in diesem Viertel gemacht. Neben Chapultepec (Bar- und Ausgehviertel) ist es mit Abstand das lebendigste und hippste Viertel in Guadalajara. Fast alle Internationals leben dort. Abgesehen davon ist die Nähe zum Krankenhaus ebenfalls ein Pluspunkt. Ich bin jeden morgen ca. 20 Minuten zu Fuß ins Civil Viejo gelaufen. Generell ist alles Wichtige wie Supermärkte, Bars, Clubs Cafés, Märkte etc. zu Fuß zu erreichen. Ich selbst habe mich nie unsicher gefühlt und bin auch noch um Mitternacht kurze Distanzen alleine zu Fuß gelaufen. Alternativ kann man sich über [www.mibici.net/es/](http://www.mibici.net/es/) Fahrräder vergleichbar mit den DB- oder KVB-Rädern mieten oder natürlich Uber als sicherste und bequemste Fortbewegungsmöglichkeit nutzen.

Allgemein hat das Leben in Guadalajara einen hohen Standard, so dass man auf nichts verzichten muss, was man aus Deutschland gewohnt ist. Die Lebensunterhaltungskosten sind jedoch deutlich geringer, insbesondere wenn man auf lokalen Märkten einkauft und an den vielen kleinen Straßenständen isst.

### **Arbeit im Krankenhaus:**

Während meines Aufenthaltes habe ich in drei verschiedenen Krankenhäusern in verschiedenen Fachabteilungen gearbeitet. Vorgesehen sind eigentlich nur Rotationen im Hospital Civil Viejo oder Civil Nuevo, jedoch habe ich aus eigener Initiative in zwei weiteren kleineren Krankenhäusern des Cruz Verde gearbeitet, da man dort als International im Gegensatz zum Hospital Civil selbständiger arbeiten kann. Angefangen habe ich in der Allgemein Chirurgie des Hospital Civil Viejos. Dabei handelt es sich um ein öffentliches Krankenhaus, welches jeden Bürger unabhängig von Einkommen und Art der Versicherung behandeln muss. Dementsprechend ist das Klientel sehr arm. Des Weiteren ist es eines der wenigen Krankenhäuser in Guadalajara welches Gefängnisinsassen behandelt, so dass es eine eigene Fachrichtung (Medicina legal) gibt und Wachleute mit Maschinenpistolen kein seltenes Bild sind.

Beeindruckend ist tatsächlich die Architektur des Krankenhauses. Im alten Teil des Gebäudes gibt es offene Innenhöfe mit vielen Pflanzen, als auch tolle Wandgemälde. Der neue Teil des Krankenhauses erinnert einen dann doch sehr an den Unikliniks-Charme. Die Patienten in der Allgemein Chirurgie liegen verteilt in großen Sälen mit ca. 50 Patienten ohne Privatsphäre.

Allgemein lässt sich sagen, dass ich von der Arbeit im Hospital Civil Viejo wirklich enttäuscht war, da es bei Weitem nicht mit dem eigenverantwortlichen Arbeiten, welches ich aus dem 1. Tertial in Deutschland gewohnt war, vergleichbar ist. Man ist den mexikanischen Internos (Studenten im 5. Jahr) gleichgestellt und hat dementsprechend die gleichen Aufgaben: Blut abnehmen, arterielle Punktionen, Anmeldung und Begleitung von Patienten zur radiologischen Diagnostik (dies kann viele viele Stunden in Anspruch nehmen ...), instrumentieren und selten assistieren im OP. Diese Aufgaben konnte man jedoch nur erfüllen, wenn man explizit danach gefragt hat, da das Team allgemein nicht auf ausländische Studenten angewiesen ist.

Die Tage verlaufen alle sehr ähnlich. Man ist einem der vier allgemeinchirurgischen Teams zugeordnet. Die Visite beginnt normalerweise um 7.00 Uhr. In meinem Team haben wir jedoch jeden morgen eine halbe Stunde auf eine Assistenzärztin gewartet. Die wichtigste Regel in Mexiko ist nämlich, dass man alles im Team zusammen macht. Man hat das Gefühl, als ob kein Arzt in Mexiko in der Lage ist allein zu arbeiten. Während der Visite sucht man sich seine knapp 4 Patienten in den verschiedenen Sälen zusammen. Danach findet haargenau die gleiche Visite bloß mit dem Oberarzt statt auf den man auch ca. eine Stunde gewartet hat. Zwischendurch vertreibt man sich die Zeit mit Fifa-Spielen und viel viel Kaffee trinken.

Jedes Team hat jeden dritten Tag eine 36h Schicht. Für die Internationals ist die Teilnahme an Nachtdiensten nicht verpflichtend, wobei sich jedes Team unglaublich freut, wenn man ab und zu auch eine Nachtschicht mitmacht. Allgemein lässt sich sagen, dass die mexikanischen Ärzte unglaublich viel Zeit im Krankenhaus verbringen müssen und somit ihr gesamtes soziales Leben auch dort stattfindet. Wie viel sie von der Zeit dann jedoch effektiv arbeiten, ist eine ganz andere Sache. Oftmals scheitert vieles nicht am mangelndem Geld, sondern viel mehr an der Organisation.

Da ich keine Lust mehr auf die Allgemein Chirurgie hatte, bin ich nach Rücksprache mit Juan José und dem CUCS der UDG (Ansprechpartner Cristian Vargas) 5 Wochen lang in die Notaufnahme zweier Krankenhäuser des Cruz Verde rotiert (Hospital Dr. Jesus Degadillo Araujo und Dr. Francisco Ruiz Sanchez) Dort sind die Teams erheblich kleiner und ich war neben einem Studenten des Servicio Socials (jeder mexikanische Student, der an einer staatlichen Uni studiert hat, muss im letzten Jahr einen Servicio Social, vergleichbar mit unserem ehemaligen Zivildienst ablegen) die einzige Studentin. Dementsprechend konnte ich auch erheblich mehr machen. Meine Hauptaufgabe war es Wunden zu nähen, so dass ich nach 5 Wochen ziemlich fit im Nähen war. Wenn man

Glück hatte konnte man auch bei Operationen die 1. Assistenz sein. Abgesehen davon hat man viele Dinge gesehen, die man in Deutschland nicht zu Gesicht bekommt. Fast jeden Tag gab es eine Messerstichverletzung, manchmal auch Schussverletzungen. Außerdem habe ich unglaublich viele Skorpion- und Spinnenbisse gesehen. Je nachdem wie gut dein Spanisch ist, kann man auch selbstständig Patienten aufnehmen und diese komplett behandeln. Die Ärzte dort haben großes Vertrauen in uns deutsche Studenten.

Die restliche Zeit meines Aufenthaltes habe ich wieder im Hospital Civil Viejo verbracht. Dort habe ich in der Notaufnahme (Urgencias) gearbeitet, was ähnlich von der Stimmung und Aufgaben wie in der Rotation in der Allgemeinchirurgie war. Das Team war wieder unglaublich groß, so dass man als deutscher Student nicht viel machen konnte.

In jedem der drei Krankenhäuser gab es regelmäßig Fortbildungen, sowohl für Ärzte, als auch Studenten an denen man immer teilnehmen konnte.

### **Land und Leute:**

Ich war wirklich begeistert von den Mexikanern. Es sind einfach so unglaublich freundliche und gut gelaunte Menschen, mit denen man einfach nur Spaß haben kann. Es wird weniger gemeckert und die Leute sind einfach glücklicher. In Guadalajara selbst ist es super einfach Leute kennenzulernen, da es auch unglaublich viele Studenten gibt. Obwohl es eine Millionenstadt ist, trifft man beim Feiern dann doch immer die gleichen Leute. Blonde Haare sind sowohl Fluch, als auch Segen. Man genießt dadurch viele Privilegien, jedoch wird man auch immer angesprochen und fällt überall auf, was mit der Zeit wirklich nerven kann. Langweilig wird einem in Guadalajara nicht. In der Stadt wird unglaublich viel angeboten, so dass man sehr viel unternehmen kann. Sehr zu empfehlen ist ein Food Market, der jeden Sonntag am Templo Expiratorio stattfindet, als auch die vielen kostenlosen Salsa-Stunden. Außerdem gibt es viele schöne Ausflugsziele um Guadalajara herum. An den Wochenende waren wir oftmals unterwegs, wie z.B. in San Pancho zum Surfen (ca. 4h entfernt), in Tequila (1h), in der Huasteca de Potosi (4h), Guanajuato (4h), Tlaquepaque (30min) ... Außerdem hatten wir das Glück während der Semana Santa (wichtigste Feiertage in Mexiko) fast zwei Wochen frei zu haben, so dass wir nach Baja California geflogen sind und dort einen Road Trip gemacht haben. Zum Schluss haben wir uns dann auch noch einmal frei genommen und sind mit einem alten Campervan von Guadalajara bis nach Cancun durchs komplette Land gefahren. Die Vielfalt des Landes ist

umwerfend. Man kann nahezu alles sehen: Dschungel, Wüste, Kakteen ;- ) Maya-Ruinen, tolle Surfspots, karibisches Meer, wunderbare Städte wie z.B. San Cristobal mit viel indigener Kultur ...

**Fazit:**

Wie ihr sicher merkt, war der Aufenthalt in Mexiko eine gute Mischung aus Arbeiten und Freizeit. Das Krankenhaus war leider enttäuschend. Daher empfehle ich auf jeden Fall eine Rotation ins Cruz verde, da man dort wenigstens praktische Fertigkeiten lernt. Resultierend bin ich sehr froh, dass ich nicht in Spanien, sondern in Mexiko gelandet bin und somit eine komplett andere Kultur kennengelernt habe. Ich würde jederzeit wieder mein PJ in Guadalajara verbringen.